

## Abschlussbericht

Auf die Gefahr hin das Fazit vorwegzunehmen – Hallo Deutschland 2019 war eine tolle Erfahrung und ich kann jedem, der auch nur ein wenig Interesse am deutsch-japanischen Austausch hat, die Teilnahme am Hallo-Programm nur wärmstens empfehlen.

Auch wenn man, so wie ich, nach einem Austauschjahr oder Ähnlichem regelmäßig in Japan ist, mit Freunden und Gastfamilien Kontakt hält, stellt sich irgendwann der Alltag ein. Diskussionen über nicht alltägliche Themen, neue Sichtweisen und auch neue Bekanntschaften sind eher eine Seltenheit. In meinem Fall kommt trotz allem Japanbezug in der Freizeit noch hinzu, dass Japan von meinem Arbeitsalltag ungefähr so weit weg ist wie von Deutschland.

Um also etwas Neues im deutsch-japanischen Umfeld zu machen habe ich mich bei Hallo Deutschland 2019 beworben.

Unser Programm in der Bildungsgruppe war äußerst vielfältig. Nach einer einleitenden Diskussion über unsere eigenen Bildungshintergründe und Standpunkte zur Bildung besuchten wir Arbeiterkind.de, eine Grundschule und ein Gymnasium in Berlin sowie den Jugendmigrationsdienst.

Dabei hatten wir nicht nur die Möglichkeit, zu erfahren, wie sich Studenten bei Arbeiterkind dafür engagieren, dass Studenten, deren Eltern keinen Studienabschluss haben, im Unileben nicht benachteiligt werden, sondern auch was es mit Lesepatzen in der Grundschule auf sich hat, wie die Schüler (und ihr Gymnasium) zu Fridays for Future stehen und wie der Jugendmigrationsdienst mit einer Mischung aus festen Mitarbeitern und Freiwilligen Jugendliche mit Migrationshintergrund unterstützt – alles unter dem diesjährigen Oberthema „Engagement. Macht. Was?!“.

Die wirkliche Stärke des Programms aber waren die Diskussionen in der Gruppe. Als äußerst diskussionsfreudiger Haufen von 4 Japaner\*innen und 4 Deutschen haben wir unsere Gruppenleiter regelmäßig vor die Herausforderung gestellt, doch noch irgendwo im Programm mehr Zeit herbeizuzaubern um die kleinen Unterschiede zwischen Japan und Deutschland zu beleuchten oder zu erörtern, in welchem Umfang beide Länder Bildungsgesellschaften sind, in denen der eigene Bildungsweg den Lebensweg stärker beeinflusst, als einem vielleicht zu Beginn klar ist.

Persönlich habe ich vor allem mitgenommen, dass Bildung in Japan und Deutschland ohne das Engagement von Vielen nicht dasselbe wäre – und dass Bildung einem viele Türen öffnen, keine Bildung einem aber auch mehr Türen verschließen kann, als mir selbst bewusst war. Gerade da zu diesem Punkt sehr viele Beispiele genannt wurden, war unser Besuch beim Jugendmigrationsdienst für mich besonders interessant.

Neben der Arbeit in den Gruppen darf aber natürlich auch das Begleitprogramm nicht vergessen werden, sei es der Besuch des Main-Towers in Frankfurt, die Foto-Rallye in Weimar, der Karaoke-Abend in Berlin oder – mein persönliches Highlight – der Empfang in der japanischen Botschaft. Während all dieser Programmpunkte hatten wir die Möglichkeit, über den Tellerrand unserer eigenen Gruppenarbeit zu schauen und uns auch mit den restlichen Teilnehmern auszutauschen.

Ein kleiner Hinweis vielleicht noch zum Thema Sprachen – gute Japanisch-Kenntnisse sind auf deutscher Seite sicherlich hilfreich, dadurch, dass die Teams von Mitgliedern des Organisations-Teams, Gruppenleitern und teilweise Teilnehmern beim wechselseitigen Übersetzen unterstützt werden aber nicht zwingend notwendig.

Insgesamt war ich beeindruckt, wie reibungslos die ganze Woche trotz der großen Gruppe ablief und habe wirklich größten Respekt vor dem Einsatz des Organisations-Teams und der Gruppenleiter, die stets alles dafür getan haben, dass wir als Teilnehmer die bestmögliche Erfahrung aus dem Programm mitnehmen.

Nachdem ich mein Fazit ja eigentlich bereits zu Anfang des Abschlussberichts vorweggenommen habe, zum Abschluss noch einmal die aus meiner Sicht wichtigsten Argumente für eine Teilnahme zusammengefasst:

- Kennenlernen von diversen Standpunkten nicht nur auf japanischer, sondern auch auf deutscher Seite
- sehr abwechslungsreiches Programm, bei dem wirklich für jeden, ob mit oder ohne große Japan-/Deutschland-Erfahrung noch Neues zu lernen ist
- viel Zeit, sich in der Gruppe wirklich ausführlich mit dem gewählten Thema auseinanderzusetzen
- Spaß mit der bunt gemischten Teilnehmergruppe auch außerhalb der „offiziellen“ Programmpunkte

Ich ärgere mich zugegebenermaßen ein wenig, dass ich nicht früher teilgenommen habe, denn dann hätte ich noch die Möglichkeit zu einer weiteren Teilnahme gehabt. So bleibt mir nur, allen zukünftigen Teilnehmern mindestens ebenso viel Spaß zu wünschen wie ich haben durfte und jedem Interessierten zu empfehlen, sich zu bewerben.

楽しく学んで,自分の視野を広げて下さいね!